

VEHICULUM MORIENTIUM:

Gläubiger Christen

Stirbe-Wägelein/

Darauf Sie zu ihren Vätern mit Frieden fahren/und in gutem
Alter begraben werden/wie Abraham/ Gen. 15. v. 15.

Bei Christlichem Volkreichem vornehmen an-
sehnlichem Reich-Begängnis

Des weiland Edlen/ Ehrenvesten/ Hochachtbarn
und Hochgelahrten

Herrn Ambrosij Hadamern/

J. U. Doctoris / und alten bekandten vorneh-
men Practici zu Budissin/ welcher nach/ Alters wegen/
ausgestandener Leibesunbäßigkeit in Christo sanft und
selig durch den zeitlichen Tod dahin gefahren / den 11. Novembr.
Anno 1646. zu Nacht bald nach 1. Uhr / auch folgendes darauf
den 15. Nov. in sein eigenes Begräbnis zum Thum S. Petri
der Erden beygebracht worden / seines Christlichen wohl-
geführten rühmlichen Alters 79. Jahr weni-
ger 3. Wochen.

Bezeiget und für Augen gerücket in gedachter Budissinischen
Haupt- und Pfarr-Kirchen S. Petri/ auch auf Begehren letzo
dem selig-verstorbenen Herrn Doctori zu sonder bahrem guten
Ehren-Bedächtnis in Druck gegeben

Durch

M. CASPAREM Schlenckricht / Evangelischen
Predigern daselbst.

Dresden/ gedruckt bey Churf. Durchl. zu Sachsen Hof-Buchdruckers/
Gimel Bergens/ Sel. Erben/ Anno 1647.



Dem Ehrenvesten/Achtbaren und Vor-
nehmen

**Herrn Johann Friedrich
Hadamern/**

Vornehmen Bürger und Handelsmanne
in Breslau;

Wie auch

Dem Ehrenvesten/Groß-Achtbarn und
Hochgelahrten

**Herrn Andreæ Ulrich
Hadamern/**

J. U. Cand. und vornehmen Practico
in Budissin/

Als

Beiden Herren hinterbliebenen Söhnen.
Seinen insonders Großgünstigen Hochgeehrten Herren
und vornehmen werthen Freunden/



Ubergiebers nebst herzlichster Wünschung von
Göttlicher Allmacht / kräftigen Trostes, guter
voll- und beständiger Leibes-Gesundheit / und
aller Prosperitet an Leib und Seel / zeitlich und
ewiglich

M. C. S.





Cum DEO,

TEXTUS.

Genes. 15. vers. 15.

GOTT sprach zum Abraham: Du solst fahren zu deinen Vätern mit Frieden / und in gutem Alter begraben werden.

EXORDIUM.

S Liebte / An-
dächtige und Außer-
wehlt im HERREN IESU
Christo / unserm Himmlischen Hochge-
benedeyetem Fürsten und Ertz-
Herzoge des Lebens: Wahr ist's / was David fraget und saget

Alf

im

S.



Chriſtliche Reich-Predigt.

Pſal. 89. v. 49.

Job 5. v. 7.

Sir. 40. v. 11.

Hebr. 9. v. 27.

2. Sam. 14.

v. 14.

Aeneid. 2.

lib. 8. Metam.

Judic. 16. v. 19.

im 89. Pſalm: Wo iſt iemand / der da lebet / und den Tod nicht ſehe? Denn gleich wie die Vogel ſchweben empor zu fliegen / und das Waſſer die Eigenschaft hat / daß es fließen muß: Also iſt dem Menſchen geſetzt einmal zu ſterben / daß er wie Waſſer verfließen muß / und mans nicht aufhalten kan. 2. Sam. 14.

Das haben die Heyden / als vernünftige Leute / wollen künstlich abbilden. Denn da ſchreibet Virgilius, daß den dapperen Helden Achillem ſeine Mutter in den helliſchen Fluſſe getaucht / damit er ſolte ſchoß- und ſtich-frey ſeyn; Aber den Fuß / den ſie in ihrer Hand gehalten / habe ſie vergeſſen / deßwegen er auch vom Paride deſto leichter habe können erſchoſſen werden.

Also meldet Ovidius, daß Niſus der König gehabt habe auf ſeinem Haupt ein golden Haar / in dem beſtunde die Hoheit und Glückſeligkeit ſeines Königreichs: Aber das habe ihm ſeine eigene Tochter / die Scylla / ausgezogen.

Simſon hatte ſeine Stärke in den Haaren / und die mußten ihm doch endlich von der Delila abgeſchnitten werden / dadurch alle Kräfte von ihm gewichen / Judic. 16.

Solte gleich ein Menſch ſolche Kraft haben wie Simſon / ein güldenes Haar wie Niſus / oder ſchoßfrey ſeyn wie Achilles; gewiß / er müſte gut Glück haben / daß ihn der Todt nicht treffen und fällen ſolte.

Es iſt auch niemahls eine Kunſt erfunden worden / dadurch dem Tode hätte können gewehret werden.

Mancher hat die Vernunft ſo wohl ſtudiret / daß er alles / was er wil / beweifen kan: Aber wider den Todt iſt alle

Vernunft

Christliche Reich-Predigt.

Vernunft zu schwach. Pauli demonstratio dringet durch:
Der Todt ist zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie
alle gesündigt haben. Rom. 5.

Rom. 5. v. 12.

Ein Ander hat die Redner-Kunst/ daß er die Leute per-
suadiren/und alles was er wil/bereden kan; Aber kein Ora-
tor hat den Tod überreden können/ daß er nicht würgen sol-
te/ sondern diß ist der alte Bund/ o Mensch/ du must ster-
ben. Sir. 14.

Sir. 14. v. 18.

Der Dritte excelliret in der Arithmetica; Aber kei-
ner ist gefunden worden/ der die Zahl seiner Worden hätte
können wissen auszurechnen/ sondern dieselbe stehen allein
bey Gott. Job 14.

Job. 14. v. 5.

Der Vierde præcelliret in der Weß-Kunst/ und in der
Stern-Kunst; Aber da kan er ihm so eine Rechnung nicht
machen/ daß er nicht sterben dürste/ sondern Gott hat das
Waas/ Zahl und Bewichte in seiner Hand. Sap. 11.

Sap. 11. v. 23.

Der Fünfte kan Städte und Berter befestigen/ daß kein
Feind dieselben bezwingen und einnehmen kan: Aber wer
hat eine Festung bauen können wider den letzten grausamen
Feind/ den Tod/ sondern der Tod ist zu unsern Fenstern
hinein gefallen/ und in unsere Palasten kommen; wird ge-
klaget Jeremia am 9. Cap.

Jer. 9. v. 21.

Summa:

Dem Reichen hilfe doch nicht sein Guth/
Dem Jungen nicht sein stolzer Muth/
Er muß aus diesem Meyen/

U iij

Dem

Christliche Leich-Predigt.

Dem Gelehrten hilft doch nicht sein Kunst/
Der Weltlich Pracht ist gar umbsonst/
Wier müssen alle sterben.

*Applicatio ad
Nostrum De-
functum.*

*Bellarm. lib. 2.
de arte bene
moriendi c. 11.*

*Juris Consul-
tum.*

1.

*Prudentem &
Providum.*

1. Reg. 3. v. 9.

Jon. 3. v. 11.

Welches wir auch sehen und erfahren sonderlich anitzo an dem noch allhier vor unsern Augen auf der Toden-Baar in seinem Sarge todt liegenden und in Gott selig verschiedenem Herrn Doctor Hadamern / der dem Tode nicht entweichen mögen / sondern demselben eine Haarbrosche halten / und mit ihm ein Sänglein gehen müssen: Der doch gewesen ist ein hochgelehrter Mann / und in Wahrheit zu reden / nicht etwan ein solcher Jurist / wie jener / der gesaget: Sum Advocatus non Veritatis & justitiæ, sed Clientis mei: meum est exponere merita causæ, quam defendendam suscepi; Judex viderit pro quâ parte sententiam ferat. Das ist: Ich bin nicht ein Fürsprecher der Wahrheit und Gerechtigkeit: sondern meines Parts oder Clienten. Wier gebühret die Sache der Gebühr nach vorzutragen / die ich auf mich genommen habe / zu beschützen; Der Richter mag zusehen / weme er Recht gebe oder nicht. Nein / sondern da hat er vielmehr gegeben /

Einmahl einen weisen verständigen und vorsichtigen Doctorem Juris oder Rechts-Gelehrten / der gewußt und verstanden / was gut oder böse sey / 1. Reg. 3. Einck oder Recht / Jon. 3. darzu denn gewißlich gehöret ein güldener Kopf / daß man der Sachen tief und wohl nachsinne; ein Silberner Beutel / daß man was statliches darauf wagen muß / und ein eiserner Stul / daß man fleißig studiret / wie ein vornehm-

mer

Christliche Reich-Predigt.

mer Theologus also einen Doctorem Juris oder Rechts-
Gelehrten an einem Orte schreibet.

Zum andernmahl einen fleissigen und arbeitsamen
Juristen / der sich dessen treulich angenommen / was seines
Ampts gewesen / Sir. 3. sich keiner Sorgen und Mühe hat
verdrissen lassen / sondern gedacht / es sey so von Gott ge-
schaffen / ob es ihm schon schwer und sauer worden; aus dem
7. Cap. Sirachs. Wer ein Ambt habe / der warte es; aus dem
12. Cap. der Epistel an die Römer.

Zum drittenmahl / einen Gottesfürchtigen und eyfferi-
gen Doctorem Juris, der steif und fest gehalten über Got-
tesfurcht / wohl zugesehen / was er gethan / weil er gewust/
daß man das Berichte nicht den Menschen halte / sondern
GOTTE / der mit im Berichte ist; Darum er die Furcht des
GERRN bey ihm hat lassen seyn. 2. Chron. 19.

Denn wo sonst die Königin die Gottesfurcht nicht da
ist / da heist es: Eruditio improbi est gladius in manu-
rioli. Geschicklichkeit / Klugheit / Weißheit / Verstand / Be-
redsamkeit ohne Gottesfurcht bey einem bösen Gottlosen
Menschen ist nichts anders / als ein blosses Schwert in der
Hand eines Unsinnigen. Und wie die Alten ferner sagen:
Judex sine scientia fatuus; sine conscientia diabolicus.
Ein Richter ohne Verstand ist ein Thor; ohne Bewissen ist
er teuffelisch.

Er ist auch gewesen recht eyfferig über die Justitz / also /
daß er nicht böses gut / und gutes böse geheissen: aus Finster-
nüs Licht / und aus Licht Finsternüs gemacht: aus sauer
süsse / und aus süsse sauer gemacht: den Gottlosen Recht ge-

sprochen

2.
Sedulum & la-
boriosum.

Sir. 3. v. 23.

Sir. 7. v. 16.

Rom. 12. v. 7.

3.
Pium & servi-
dum.

2. Chron. 19.
v. 6. & 7.

Esai. 5. v. 20.
& 23.

Christliche Reich-Predigt.

prochen umb Beschenck willen / und das Rechte der Berechten von ihnen gewendet; worüber Weh geruffen wird Esaiæ am 5. Cap. Sondern da ist er vielmehr gewesen des Blinden Auge / des Lahmen Fuß / und ein Vater der Armen. Job 29. Cap.

Job 29. v. 15.
& 16.

6. Vitteb. &
5. Jen. f. 1776.

Welche drey Eigenschaften sonderlich vor andern von einem Doctore Juris an einem Orte ein vornehmer Theologus erfordert. Und einen solchen Juristen nennet Herr Lutherus ausdrücklichen einen Engel im Reich / einen Heyland in der Welt / und einen Apostel des Keyfers / darzu auch einen Eckstein und Grundfest des zeitlichen Friedes.

Bey unsers Herrn Doct. Hadamers Reich-Begängnis aber ist vor vielen andern der letzt abgelesene Text ausersessen und zu verhandeln begehret worden / darinnen wir werden mit einander zu beschauen haben:

*Vehiculū Mo-
rientium.*

Den Todten- oder Sterbe-Wagen / darauf der Alt-Vater Abraham dahin gefahren.

Darauf in gleichen alle frommme gläubige Abrahams-Herzen dahin fahren werden und sollen.

Darauf auch unser alte Herr Vater Doctor Hadamer gefahren ist.

Propositio.

In solcher Betrachtung wollen wir demnach den Text summiren / zersetzen / erklären / und darauf einführen die Lehren / nebenst dem seligen Nutz und Gebrauch / doch unterschiedlich an Warnung / Trost / Erinnerung und Ermahnung / auch diß appliciren auf heutiges gegenwärtiges Reichbegängnis.

GOTT

Christliche Leich-Predigt.

GOTT lasse uns darzu ferner leuchten das Antlitz seiner Gnaden durch den Heyligen Geist/ damit es gereiche Seiner Majestät zu Ehren / den Leidtragenden allerseits zum Trost/ und uns allen zu einer feinen seligen Nachricht im Leben und Sterben / Amen / HERR Jesu Christe / Amen.

TRACTATIO.

Velangende nun/ Ihr meine Geliebte und Auserwehlte im HERRN Christo Jesu / den auf jetzt zu verhandeln vorgenommenen Text: So wird uns darinnen zu betrachten für gehalten der Summen nach: Der Todten: oder Sterbe-Wagen / darauf Gott selbst dem Alt-Vater Abraham gezeigt hat / friedlich und wohl heim und hin zu fahren.

Darbey aber unterschiedlich zu erwegen nach Anweisung der Worten folgendes Zweyerley: Als / an einem Theil:

Der sanfte Abschied der Seelen.

Und am andern Theil:

Das Ehrliche Begräbnis des Leibes.

Welches gleichsam die zwey Theile sind am gedachtem Sterbe-Wagen: Eben gleich wie sonst ein irdischer Wagen zwey Theile hat / als einen Förder-Wagen und einen Hinder-Wagen / da an einem jeglichem auch zwey Räder sind.

Epitome.

Carrus Morientes Abrahami.

Dieresis.

1.
Placidus anime abitus.

2.
Honestus corporis tumulus.

B

Anfang

Christliche Reich-Predigt.

1. *vita longae-
vitatem.*

Psal. 91. 16.

2. *famae cele-
britatem.*

Sir. 44. v. 1.

Gen. 23. v. 1.

25. v. 9.

48. v. 21.

*Praxis vel
Thesis gene-
ralis.*

*Doctrinas co-
tinens.*

Lehre.

1.
*vita hujus vo-
lubilitatem.*

1. *ratione mo-
tionis.*

Pf. 90. v. 10.

Wörtlein Alter / ein langes Leben / daß Er ihn damit sätti-
gen wolle / und lassen Alt werden / nach der Verheißung im
91. Psalm.

Fürs Andere mit dem Wörtlein guten / einen guten
ehelichen Namen / Er wolle ihm solchen bescheren für der
Welt / daß seiner bey den Leuten in allen Ehren solle erweh-
net / und alles gutes von ihm gelobet und gerühmet wer-
den. Sir. 44. Welches ihm auch wiederfahren ist. Sinte-
mal er lebete 175. Jahr / starb in einem ruhigen Alter / da
er alt und des Lebens satt war / und ward von seinen Söh-
nen begraben in die Höle / darcin auch seine Sara / in glei-
chen andere seine Kinder und Nachkömmlinge da haben lie-
gen wollen / als Isaac / Rebecca / Lea und Jacob / wie von
solchen allen zu lesen Gen. 23. 25. und 48.

Ist die Summirung / Zersetzung und Erklärung des
Textes.

Vorauffer wier denn zu sehen und zu lernen haben
nach Anweisung des Textes nochmalen nachfolgendes
dreyerley; Als einmal / wie so schnelle das Menschliche Le-
ben dahin fahre. Denn so redet Gott selbst hiervon / zum
Abraham sagende: Du solt fahren. Und zwar so läffet
sich auch das Menschliche Leben gar wohl vergleichen mit
einem Rade an einem Fahr-Wagen auf nachfolgende
weise.

Für Eins / wegen der Bewegung. Ein Rad gehet
geschwinde umb an einem Fahr-Wagen: Also gehet das
Rädlein Menschlichen Lebens geschwinde umb / es fährt
schnell dahin / als flöhen wier davon / nach dem 90. Psalm.

Es

Christliche Reich-Predigt.

Es fährt dahin als wie ein Schatte/ und wie ein Beschrey/
das fürüber fährt/ Sap. 5. Fleucht dahin wie ein Schat-
ten/ und bleibet nicht/ Job am 14. Fleucht dahin leichter/
als eine Weberspule/ Job 7.

Fürs Andre/ wegen der Abnützung. Wie bald kan
ein Rad am Fahr-Wagen sich abnützen und zerstoßen:
Also kan ein Mensch bald abnehmen an Kräften und Ver-
mögen/ daß er klagen muß mit David: Meine Lenden ver-
dorren gantz: Ich bin sehr zerstoßen; aus dem 38. Psalm.
Oder daß es heißet: Wenn Du/ Gott/ einen züchtigest umb
der Sünden willen/ so wird seine Schönheit verzehret/ wie
von Wotten; im 39. Psalm.

Fürs Dritte/ wegen der Zerbrechung. Wie ge-
schwinde kan ein Rad am Fahr-Wagen zerbrechen/ daß es
über den hauffen fället und eingehet: Also bricht und reißt
das Rad des Menschlichen Lebens am Borne geschwinde/
Eccles. 12. daß man abermals klagen muß mit David:
Meine Gestalt ist verfallen / darzu meine Seele und mein
Bauch. Mein Leben hat abgenommen für Trübniß/ mei-
ne Zeit für Seufzen / meine Kraft ist verfallen für meiner
Wissethat; Mein ist vergessen im Hertzen wie eines Todten/
ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß; aus dem 31. Ps.
Oder mit Hißkia: Ich reiße mein Leben ab / wie ein Weber
seinen Faden; aus dem 38. Cap. des Propheten-Büchleins
Esaia.

Welches wier demnach gebrauchen sollen zur War-
nung / daß wier uns nicht verlassen auf das Leben / weder
auf Leibes-Kräfte / noch das Glück / in Erwegung wie das

Rad

Job 14. v. 1.

Job 7. v. 6.

2. attritionis

Pf. 38. v. 9.

Pf. 39. v. 12.

3. fractionis.

Eccles. 12. v. 6.

Pf. 31. v. 13.

Ef. 38. v. 12.

Warnung.

Christliche Reich-Predigt.

Gal. 4. v. 26.

in Genes. 15.
homil. 37.
p. 78. b.

Luc. 16. v. 26.

Joh. 8. v. 56.

Wier wissen aber / daß Jerusalem / welche droben ist / die freye / ist unser aller Mutter / wie der Apostel gesaget hat. Halten demnach es sind die Väter / zu denen Abraham fahren sollen / niemand anders / als die Heyligen Gottes / so uns in unsträflichem Leben vorgangen sind. Denn es war der Abel bey Gott / der heylige Märtyrer / es war der fromme Enoch bey Ihme / samt dem Noah / zu demselbigen wird Abraham zugesagt Hinfahrt. Denn wer aus diesem Leben in jenes versetzt wird / verrichtet eine Reyse / (und gehet nicht gantz unter) sintemal die Seele eines Weisen und Gerechten Menschen lebet / der in Friede behalten wird. Und Chrysostomus schreibet: Gott saget nicht zu Abraham / du solt sterben / sondern fahren / oder abreysen / wie ein Wanderomann / so in sein Vaterland ziehen wird. Zu deinen Vätern / spricht Er. Er redet aber nicht von den leiblichen Vätern. Denn war nicht sein Vater ungläubig oder abgöttisch? daß es hierum unmöglich / an einen Ort beyden zusammen zu kommen. Es sagt ja Abraham: Es ist eine grosse Kluft zwischen uns befestiget; Woraus dann zu schliessen / daß Er die Gerechten oder Heyligen Groß-Eltern meynet / den Abel / den Noah / den Enoch / in welcher Versammlung er gefahren und aufgenommen ist. Aus welchen allen sein zu sehen / was Gott meynet durch die Väter Abrahams / zu denen er fahren sollen.

Zum Andernmal spricht Er: Im Friede. Das ist: Im wahren Glauben und Gerechtigkeit an seinen Sohn Christum Jesum / dessen Tag er würde sehen im Heilste / und sich freuen / Joh. 8. Er solte üben eine gute Ritter-

schaft

Christliche Reich-Predigt.

schaft/ Glaubten behalten und ein gutes Gewissen/ 1. Tim. 1. seyn der Vater aller Gläubigen / Rom. 4. sich auch nicht wegern solche Fahrt zu thun / wenn der Todten- oder Sterbe-Wagen würde ihm für die Thüre gerückt kommen / sondern willig und gerne mit allen Freuden im Friede aussitzen und fortfahren / Er wolle ihn für dem Unglück wegraffen / und kommen lassen zum Friede / Esa. 57.

1. Tim. 1. v. 19.

Rom. 4. v. 18.

Esa. 57. v. 2.

Das ist gleichsam der Förder-Wagen mit seinen zweyen Rädern / darauf die Seele des Abrahams aus dieser Welt hat geführt werden sollen.

Weil aber auch der Leib vorhanden / so ist noch hinterstellig der Hinter-Wagen / darauf der Leib hat versorget werden sollen: Davon ferner zum Andern allhier Gott zum Abraham sagt: Und im gutem Alter begraben werden. Das ist das ehrliche Begräbnis des Leibes / welches Gott dem Abraham zu bescheren verheisset / nemlich daß er solle begraben werden in die Erde / so unser aller Mutter ist / Sir. 40. davon er genommen / Gen. 3. darinnen ruhen als in einer Kammer / Esa. 57. verborgen für Unglück / Esa. 26.

I I.

Sir. 40. v. 1.

Gen. 3. v. 19.

Esa. 57. v. 2.

Es. 26. v. 20.

Und damit Abraham nochmalen sich nicht möge fürchten für solchem Todten- oder Sterbe-Wagen / sondern desto lieber und eher / ja getroster aussitzen und fortfahren / so spricht Gott: In gutem Alter. Womit Er ihm verheisset zweyerley / so gleichsam sind die zwey Räder an dem Hinter-Wagen. Als für Eins / mit dem

Bis

Wörtlein

Christliche Leich-Predigt.

1.
Exegesis Textus specialis.

Anfänglichlichen/ zum Ersten/ von dem sanftem Abschied der Seelen/ sagt Gott zum Abraham also: Du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden.

Du solt fahren; lautet: Damit wird angedeutet der Abschied der Seelen / das zeitliche Absterben des Abrahams / die letzte Todtenfahrt / da ihme die Seele aus dem Leibe fahren und von dieser Welt abscheiden solte. Wassen dann diese Art zu reden auch viel andere heylige Leute Gott dem Herrn abgelernt haben/ daß sie vom Sterben nicht anders als vom Fahren geredet haben.

2. Sam. 12. v. 23

Da dem David sein Söhnlein gestorben war / sagte er: Ich werde wohl zu ihm fahren; es kömmt aber nicht wieder zu mir. So Simon / da er zu sterben begehrete: Herr nun lässest Du deinen Diener im Friede dahin fahren. Luc. 2.

Luc. 2. v. 29.

Pf. 90. v. 5. 9. 10.

So stehet: Du lässest sie dahin fahren: Alle unsere Tage fahren dahin: Es fährt schnell dahin; im 90. Pf.

Paraphrasis.

Wil demnach Gott der Herr dem Abraham hiermit andeuten / wie gedacht / seinen Todt / und dabey so viel sprechen: Höre mein lieber Abraham / ich wil dir etwas sagen und propheceyen: Deinen Kindern und Nachkömmlingen wird es sehr wunderlich und seltsam ins künftige ergehen: Aber du solsts nicht erleben / noch solch Elend erfahren / diese Angst-Fuhre sol dier nicht angemutet werdē / sondern Ich wil dier eine andere Fuhre bestellen / dieselbe wird seyn der letzte Todten- oder Sterbe-Wagen / daß du da aufsitzen / allem zeitlichem Ubel entfahren / und aus dem vielmüheseligem Welt-Lazareth fahren solst / der Seelen

nach

Christliche Reich-Predigt.

nach/ in meine Hand / darinnen dich keine Quaal mehr an-
rühret/ Sap. 3.

Damit aber Abraham desto lieber auffsitzen und da-
hin fahren möge: sihe / so setzet Gott darzu zwey schöne
Wörter/ die gleichsam sind die zwey Räder an dem Förder-
Wagen. Einmal spricht Er: Zu deinen Vätern.

Was ist wohl dadurch zu verstehen?

Herr Lutherus hat hierüber die geistreiche Bedanken/
daß er schreibet: Diß ist der erste Text / welcher redet von
den Todten nach diesem Leben. Oben im 5. Capitel
wird gesagt von den Alten: Er ist gestorben; ausgenom-
men vom Henoch / daß ihn Gott weggenommen habe.
Vom Abraham aber stehet hier: Er solle fahren zu seinen
Vätern. Solche Worte des Heiligen Geistes sind mit
nichten vergebliche Worte / werden auch nicht geredet zu
unvernünftigen Thieren / welche ja nicht fahren zu ihren
Vätern / sondern zu den Menschen / und zeugen / daß nach
diesem Leben ein ander besseres sey / das ewige Leben / dar-
ein die Frommen aus diesem Leben fahren; Welches nicht
von den Gottlosen gesaget wird / sondern allein von den
Berechten und Heyligen.

Die heiligen Väter haben auch ihre schöne Bedanken
von di ser Geistreichen Phrasi, zu seinen Vätern fahren.
Ambrosius schreibet / Etliche haben (sonach dem Lateini-
schen zu reden) vermeynet / die Väter / zu denen Abra-
ham fahren sollen; weren die Elementa/ aus welchen un-
ser Leib zusammen gefüget ist/ weil wir leben/ und in welche
unser Fleisch wiederum gebracht oder aufgelöset wird.

Sap. 3. v. 1.

10. Wittenb.
Theil f. 196.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Gottlose
fahren zu
ihre from-
men Vä-
tern nur
dem Leibe
nach.

B ij

Wier

Christliche Reich-Predigt.

Rad Menschliches Lebens so rund / unbeständig und gebrechlich sey.

Auf einem Rade oder runten Kugel kan niemand sicher sitzen: Also darf niemand sich verlassen auf diß Leben und zeitliches Glück.

*Passibus ambiguus Fortuna volubilis errat
Et manet in nullo certa tenaxq; loco.*

Schreibet der Poet; Das Glück (wie auch des Menschen Leben) ist Kugelrund / daß es nicht sicher bestehen noch bleiben mag.

Der Künstler Apelles mahlete die Fortun sitzend auf einem Rade oder runten Kugel: Als er deßwegen befragt wurde / antwortete er; Weil sie nicht auf einer Stelle stehen bleibet. Also da jener gefangener König an den gülden Wagen des Egyptischen Königes Sesostris nebenst andern ziehen mußte / sahe er sich allezeit umb auf die umbgehende Räder / und als er deßwegen zur Rede gesetzt wurde / sagte er: Er verwundere sich / wie das Rad sich so bald verkehre und verdrehe / daß das oberste unten / und wieder das unterste oben kömmt; Weynende damit / ein solch unbeständig ding sey es auch umb des Menschen Leben und Glück. Sollen dahero gewarnet seyn / wie gedacht / daß wir uns ja nicht verlassen auf diß Leben und Glück / sondern vielmehr diß allezeit wohl observiren und practiciren: Rühme dich nicht des morgenden Tages / weil du nicht weißt / was dier diesen Abend begegnen möge / Prov. 27. Und: Es kan noch

Prov. 27. v. 1.

vor

Christliche Leich-Predigt.

vor Abends anders werden / weder es am Morgen ist ge-
wesen / und solches gar balde für Gott geschehen / Str.
am 18. Cap.

Zum Andern mahl sehen und lernen wir hieraus
wie lieblich und selig frommer Christen Tod und Abster-
ben sey? Es ist ein Fahren im Friede zu seinen Vätern /
wie Gott selbst allhier von dem Absterben Abrahams al-
so redet: Eine Friedliche und seelige Heimfarth ist in
das ewige Vaterland; Welchs traun ein lieblich / friedlich
und freudiges Fahren ist / ja seliges Fahren. Ach wenn
Kinder aus der Frembde zu ihren Eltern und Groß-El-
tern kommen sollen / da ist Freude und Verlangen auf bey-
den Theilen / wie zu sehen an Jacob und Joseph / Genes.
am 46. Cap. Also haben beydes die verstorbenen Seeligen /
und die hinnach kommen sollen ein freudiges Verlangen
zu der Besellschafft in dem ewigen Leben; Dessen S. Pau-
lus erwehnet / sagende: Wir sehnen uns darnach / in der
2. Epistel an die Corinthier am 5. Cap. Lieber warumb
wohl sehnete sich David zu sterben und dahin zu fahren?
Darumb weil sein Söhnlein da war / im 2. Buch Samue-
lis am 12. Cap. Was machte dem Elia Lust zu sterben?
Diß / daß er wuste seine Väter weren da / 1. Reg. 19. Wa-
rumb hatte Paulus lust abzuscheyden? Darumb / er wol-
te gern bey Christo seyn / Philip. 1.

Redet also recht in dem Fall Gott mit uns / nicht an-
ders als wie Eltern mit ihren Kindern; Wann sie densel-
ben eine Freude machen wollen / daß sie sprechen: Mein

S

Schätz-

Sir. 18. v. 26.

2. Lehr.
Mortis Beato-
rum jucundi-
tatem.

Genes. 46. v. 30

2. Cor. 5. v. 2.

2. Sam. 12. v. 23

1. Reg. 19. v. 4

Phil. 1. v. 23.

Christliche Reich-Predigt.

Trost.

pro
Morientib.

Psal. 27. v. 13.

Esa. 32. v. 18.

Psal. 16. v. 11.

Erinnerung.

pro
Lugentib.

Matth. 17. v. 4.

III.

Senectutis, fa-
ma bona &
sepultura ho-
nestatem.

Deut. 30. v. 20.

Esa. 38. v. 5.

Schätzlein/ morgen wollen wir zum Groß-Vater fahren/
da wird es fein seyn/und friedlich zu gehen: Also spricht hier
GOTT zum Abraham/ und einem jeglichen gläubigen Chri-
sten: Du solt fahren im Friede zu deinen Vätern.
Sollen demnach diß gebrauchen zum Trost / daß wir wis-
sen/ wann wir sterben sollen / so kommen wir zu unsern
Vätern in Friede/ in das Land der Lebendigen/ Psal. 27.
In die Heuser des Friedes/ Esa. 32. Daselbst ist Freu-
de die fülle/ und liebliches Wesen zur Rechten Gottes im-
mer und ewiglich/ wie David besaget in seinem 16. Psalm.

Wir sollen auch diß gebrauchen zur Erinnerung der
Bedult/ wenn wir trauern sollen umb die lieben Anst-
rigen/ daß wir gedencken/ sie seind dahin und heim gefahren
im Friede zu ihren Vätern / daselbst es zu seyn gut ist /
wie Petrus sagte auf dem Berge Thabor bey Christi Ver-
klärung / da Moses und Elias erschienen / und also Sie zu-
sammen kommen waren/ Matth am 17. Cap.

Zum Dritten mahl sehen und lernen wir hieraus/
wie das Alter/ ein guter Nahme / und ehrlich Begräbnüß /
ein recht ehrliches und billiches/ ja Christliches Ding / und
eine sonderliche Gabe Gottes sey. Diß meint GOTT selbst
allhier/ sagend zum Abraham: Du solt in gutem Alter
begraben werden. Ach freilichen ist das Alter oder ein
langes Leben ehrlich und eine Gabe Gottes. Denn der
HERR ist dein Leben/ und dein langes Alter/ steht klahr
Deuter. 30. Und wie GOTT allein das Leben des Tod-
francken Hiskia noch auf eine Zeit gefristet hat/ Esa. 38.

Also

Christliche Reich-Predigt.

Also ist Gott allein der die Menschen zu Ehren setzet / und ihr Haupt aufrichtet / Psal. 3. Der den Beringen aufrichtet aus dem Staube / und erhöhet den Armen aus dem Rothe / daß Er ihn setze neben die Fürsten / neben die Fürsten seines Volcks / wie David redet davon im 113. Psalm. Eine sonderliche Belohnung und Gabe Gottes ist es / wann Er einem Menschen und bevorab einer alten verlebten Person ein ehrliches Begräbnüß bescheret; Gleich wie es hingegen ist eine Straffe bey den Gottlosen / daß sie sollen haben ein Esel-Begräbnüß / wie von diesen allen zu lesen Jerem. am 16. und 22 Cap.

Sollen derowegen diß gebrauchen zur Vermahnung / daß wir die Alten ehren / und für einem grauen Haupte aufstehen / nach Gottes Befehl / Levit. 19. Nicht das Alter verachten / weil wir gedenccken auch alt zu werden / nach Sirachs Vermahnung. Ingleichen daß wir deme nachdencken / was warhafftig / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich ist / was wohl lautet; Etwa eine Tugend / etwa ein Lob ist / nach S. Pauli Vermahnung. So auch / daß wir trachten nach einem ehrlichen Begräbnüß für uns und die lieben unsrigen / wie der Leib möge gebühlicher weise verhüllet und ehrlich zu Grabe bestattet werden / auch an den Todten Wohlthat beweisen / nach Sirachs Vermahnung. Nicht gedenccken mit jenem heidnischen Phantasten: Facilis iactura sepulchri, Es ist ein schlecht Ding umb ein Begräbnüß.

Psal. 3. v. 4.
113. v. 7.
G 8.

Jer. 16. v. 4.
22. v. 9.

Vermahnung
Levit. 19. v. 32.

Sir. 8. v. 7.

Phil. 4. v. 8.

Sir. 38. v. 16.
G 7. v. 37.

Es

Welchem

Christliche Reich-Predigt.

Welchem allen nach gläubiger Christen Sterbe-
Wägelein / diß were / daß sie mit Abraham fahren sol-
len / so oftermahl / (nach dem das Rad Menschliches Le-
bens lang gnug umbgelauffen / sich abgenützet und letztlich
gar zerbrochen) geschwinde geschicht / wie ein Rad geschwin-
de an einem Fahr-Wagen umbgehet / sich abnützet /
und letztlich zerbricht. Welches dienet zur Warnung /
daß wir uns nicht verlassen dürffen weder auf Glück / noch
aufs Leben selbst. Und zwar / so sollen sie fahren zu ih-
ren Vätern mit Frieden / das ist / lieblich und seelig; Wel-
ches dienet zum Trost für die Sterbenden / und zur Erinne-
rung für die Traurigen; Das ist der förder Wagen
mit seinen zweyen Rädern.

Sie sollen auch mit Abraham in gutem Alter
begraben werden / haben ein ehrliches Alter / einen guten
ehrlichen Nahmen hinter sich verlassen / und ein ehrliches
Begräbnüß haben: Welches dienet zur Vermahnung /
daß man nach diesen allen trachte; Und diß ist auch der
Hinder-Wagen mit seinen zweyen Rädern. Wehre also
die Verhandlung des Textes.

*Hypothesis In
dividualis.*

So wir nun auch in etwas appliciren wollen
auf das heutige gegenwärtige Reich-Begängnüß:
Bleich wie Gott zu dem Altvater Abraham ge-
sagt: Du solt fahren zu deinen Vätern / und in gu-
tem Alter begraben werden: Also hat Er auch diß er-
füllet und wahr gemacht / an unserm in S O T T seelig

verstor-

Christliche Reich-Predigt.

verstorbenem altem Herr Vater Doctor Hadamern:
Recht ist derselbe zu seinen Vätern gefahren/ und in
gutem Alter begraben worden. Bey seiner Lebens-
Zeit hier auf Erden in der Welt hat Er viel unterschiedene
Führen thun/ oder fahren müssen/ wegen seines Ampts/
bald hieher/ bald dorthin; Oftermahl auch schwer und
gefährlich/ ja ängstlich fahren. Was insonderheit Er
einomahl für ein schweres und gefährliches Angst-Fah-
ren gehabt/ ist noch nicht vergessen/ Ach was für Unruhe
und Unfried mag Er wohl dabey gehabt haben: Wie
mancher Angst-Pfützten hat Er darüber die Augen austre-
ten müssen und außfahren: Wie mancher sauer Creutz-
Wind wird Ihme unter die Nasen gegangen seyn. Zu-
geschweigen des Elends und Unglücks/ ja Gefahr Leibes
und Lebens/ so Er nebenst andern bey dieser Stad/ die Zeit
über/ als Er hier gewesen/ unterschiedlich und vielfältig
hat ausstehen müssen/ bald am Feuer/ als Anno 1620.
und 1634. bald am Sterben/ als Anno 1632. bald an Belä-
gerung/ als Anno 1620. und 1639. bald an Kriegs-Pressu-
ren, als Anno 1633. und was dergleichen mehr gewesen/
dabey Er mercklichen und nicht wenig sein Vermögen zu-
setzen und zubüssen müssen.

Auch nicht dessen zu gedencken/ daß seine beyde liebe
Ehe-Weiber Ihme gestorben sind/ bey größter Kriegs-Un-
ruhe/ und dieselbe so hat begraben lassen müssen/ (wiewohl
recht Christlich/ ehrlich/ gebährlich und ansehnlich/ jedoch
inter spem & metum unter Hoffnung und Furcht gege-

Christliche Leich-Predigt.

bener Zeit Gelegenheit nach damahln) nicht ohne sonderliche Schmetzen und Betrübniß.

In gleichen nicht viel Worte davon zu machen / daß Er der ersten zweyen Söhnen Tod erleben müssen: Señ ja ein Vater sich erbarmen muß seiner Söhne / daß das Hertze im Leibe ihme gegen dieselbe fast brechen will / Jerem. am 31. Cap

Jer. 31. v. 20.

Job. 14. v. 1.

7. v. 1.

Job. 16. v. 33.

Summa / sein Lebens-fahren hier auf Erden in der Welt ist gewesen voller Dnrube / Job. am 14. Streit / Job. 7. und Angst / Job. am 16. Cap.

Aber nunmehr letzo ist unser alter Herr Vater / Doctor Hadamer gefahren zu seinen Vätern im Friede / mit dem heiligem Altvater Abraham der Seelen nach; Die ist getragen worden von den Himmlischen Frohn-Geisterlein / den heiligen lieben Engelein in Abrahams Schoos / darinnen sie getröstet wird / Luc. 16. in die Hände Gottes / darein Er sich auch befohlen hat. Gar kurtz / ja zu allerletzt vor seinem Ende / in dem Er sein Leben mit diesen Seuftzer-Worten beschlossen: Mein GOTT und HERR / nim meine Seele in deine Hände / und darauf in einem Augenblick verschieden ist / wie es mir sonderlich von den Umbstehenden beygebracht worden. Allermassen nach dem Exempel Davids wann er spricht: In deine Hände befehle ich meinen Geist / Du hast mich erlöst / HERR / Du getreuer GOTT. im 31. Psalm.

Luc. 16. v. 25.

Psalms. 31 v. 6.

Hier in diesem Lebē ist er je zu weilen gefahren zu Keysern / Königen / Fürsten und Herren / zu denen Er theils ver-

schickt

Christliche Reich-Predigt.

schickt/und auch theils von ihnen den Potentatē selbst erfordert worden/wie es die Personalia hernacher geben werden.

Aber ietzo ist Er gefahren zu seinen Vätern / zu dem Keyser der im Himmel wohnet/ Psalm. 2. zu dem Könige aller Königen/ 1. Tim. 5. zu dem Fürsten des Lebens/ Actor. 3. zu dem HERRN der Herrlichkeit/ 1. Cor. 2. zu den Engeln/denen Er gleich sein wird/ Matth. 22. zu allen Heiligen Gottes/ mit denen Er dem Lam Gottes dienen wird Tag und Nacht/ Apocal. am 7. Cap.

Und zwar/ so ist Er dahin gefahren zu seinen Vätern mit Frieden; Nicht etwan in Unfrieden/ gleich wie Er offtermahl hat fahren müssen auf der Reise mit Furcht/ daß Er möchte von Wördern und Reubern überfallen werden/ wie jenem Menschen wiederfahren/ Luc. 10. Sondern es heisset nunmehr von und mit Ihme: Sey nun zu frieden / meine Seele / denn der HERR dein Gott thut dir gutes / ER hat deine Seele errettet vom Tode / deine Augen von Thränen / deine Füße vom Gleiten; Ich will wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen / im 116. Psalm. Und selig sind / die in dem HERRN sterben / der Geist Gottes saget / von nun an / sie ruhen von aller ihrer Arbeit/ Apocal. am 14. Cap.

Oder Reimweise so zu reden/ daß der liebe alte Herr Vater/ Doctor Hadamer/ gleichsam itzo so valediciret, und spricht:

Zum sichern Port ich kommen bin /
All mein Angst und Schmerz fährt dahin.

Seinem

Psalm. 2. v. 4.

1. Tim. 6. v. 15.

Actor. 3. v. 15.

1. Cor. 2. v. 8.

Matth. 22 v. 30.

Apocal. 7. v. 15.

LUC. 10. v. 30.

Psalm. 116. v. 9.

Apoc. 14. v. 13.

Christliche Reich-Predigt.

Genes. 25. v. 9.

Seinem Leibe nach wird Er anietzo allhier in gutem Alter begraben: Die beyde hinderbliebene Herren Söhne lassen begraben ihren alten Herrn Vater/ nicht anders als wie die beyde Söhne Isaac und Ismael ihren alten Vater Abraham haben begraben lassen/in sein eigen erkaufte Begräbnüß; Dardzwar mit solchen Vnkosten/ das sie nichts an einem und dem andern ermangeln lassen/ sondern ein recht kostbares und ehrliches Reich-Begängnüß ihrem alten Herrn Vater außgerichtet haben.

Er wird aber mit Abraham begraben im Alter: Im Alter/ davon es sonst heist: Senectus ipsa morbus, Das Alter selbst ist Kranckheit/ da Er mit Abraham des Lebens satt und alt gewesen; Alle Stunden und Augenblick bereit aufzusitzen und fortzufahren/wann nur das Todten-Wägelein bald kommen möchte; immer das Studeo mori practiciret mit jenem Altvater/ und fleißig gebetet/ in erwegung was ein Verklein besaget; Junge Leute sollen arbeiten; Mittel-Jährige einrathen; Die Alten aber be-
then.

Psal. 90. v. 10.

Ja/ Er wird begraben in einem solchen hohen Alter/ welches erreicht fast/ nur noch auf eine wenige Zeit/ das Prognosticon Mosi: Unser Leben wehret 70. Jahr/ und wans hoch kömt/ so sindt 80. Jahr/ und wans köstlich gewesen ist/ so istt Mühe und Arbeit gewesen/ im 90. Psal. Das Alter Barsillai/ welcher 80. Jahr alt gewesen/ im 2. Buch Samuelis am 19. Cap.

In

Christliche Reich-Predigt.

In diesem seinem hohem Alter hat Er auch öfters die Worte geseufzet/ wie auch noch nur eine halbe Stunde für seinem Ende / ob schon die Sprache Ihme ziemlich schwer gefallen: Gott verwirff mich nicht in meinem Alter/verlaß mich nicht wenn ich schwach werde/im Alter/wenn ich grau werde/du ledest mich erfahren viel und grosse Angst; Und machest mich wieder lebendig / und holest mich wieder auß der Tieffe der Erden heraus / du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder / aus dem 71. Psalm. Worauf Gott Ihme so geantwortet: Ja / ich wil Euch tragen bis ins Alter / und bis ihr grau werdet / Ich wil es thun / heben tragen und erretten / Esa. 46.

psal. 71. v. 20.

Esa. 46. v. 4.

Ach ja gar wohl gethan / gehoben / getragen und errettet / also daß man davon wohl sagen mag: Er hat alles wohl gemacht / mit dem Dölcklein / Marc. 7. Und zwar so wird unser Herr Doctor Hadamer begraben in gutem Alter / daß man Ihme nichts anders als alles liebes und gutes nach zu sagen weiß / nachrühmen kan. Er hat geliebet Serechtigkeit / Sap. 6. Klugheit ist recht bey Ihme gewesen / das graue Haar / Sap. 4. der Alten Krohne / wenn sie viel erfahren haben / Sir. am 25. Cap.

Marc. 7. v. 37.

Sap. 6. v. 4.

Sap. 4. v. 9.

Sir. 25. v. 8.

Es hat mit Ihme geheissen wie Ambrosius der alte Vater (dessen Nahmen auch unser alte Herr Vater Doctor Hadamer geführet hat) schreibet: Vere Senectus illa quæ non canis sed meritis albescit. Wahrhaftig ist diß das Alter / welches nicht mit grauen Haaren / sondern Verdiensten weiß wird. Sonst sagt man: senes bis pu-

Q

eri,

Christliche Leich-Predigt.

ri, Alte sind gedoppelte Kinder: Aber bey Ihm nicht also/ sondern da hat Er seinen guten rechten völligen Verstand gehabt biß an sein letztes Ende/ daß Er außdrücklich sich des heiligen Hochtheuren Verdiensts **JESU** Christi selbst erinnert/ damit hertzlich getröstet/ und darauf gesetzt; Wenn **SO** bald nur balde mit dem letzten Tod- und Sterbe-Wagen kommen wolte/ seine Seele auflösen/ und Ihm von dieser bösen schänden Welt / darinnen Er viel Angst und Schmertzen erfahren müssen/ abführen. Gleich wie er Christo allein gelebet: Also wolle Er auch allein demselben sterben/ Rom. 14. hat also recht erfahren/ was Er zweiffels frey bey Lebens Zeit mag gedacht oder gesungen haben:

Rom. 14. v. 8.

D **H** **E** **R** **R** gib mir in Todes-**P**ein/
War ein vernünftigs Ende
Und hilff daß mir das Hertz mein/
War sanfft gebrochen werde/
Und wie ein Viecht ohn übrig weh/
Auf dein unschuldig Blut vergeh /
Das Du selbst hast vergossen.

In gutem Alter wird Er begraben also/ daß viel Leute / sonderlich Arme benachtbarte Ihn bißhero schon gnugsam beklaget haben/nach jetzo beweinen/ und ins künftige erst recht beseuffzen werden. Denn Er gewißlich und fürwar nicht fast so groß gesorget und sich bekümmert umb seine selbst-eigene und der Seinigen Wohlfarth / als

umb

Christliche Reich-Predigt.

umb anderer Leute / bevorab des armen nothdürfftigen
Nechsten: Wie ihme dieses mit standhaftiger wohlge-
gründeter Wahrheit nach gesaget werden kan. Das heisset
den Glauben thätig seyn lassen durch die Liebe / Galat. 5.
Zeigen durch die Wercke / Jacob. 2. Je höher du bist /
je mehr demütige dich / so wird dir der HERR hold seyn /
Sir. am 3. Cap. Die liebe suchet nicht das ihre und
wird nicht müde / 1. Cor. am 13. Cap.

Ich auch selbst für meine Person kan allhier dieses
falls es nicht unterlassen / mein Theil darzu zu thun / sondern
habe es Ursach rühmlich zu gedencken / bey dieser seiner letz-
ten Reich- und Ehren-Predigt / weil dieselbe / meiner we-
nigen Person / vor dißmahl so gantz unverhoffter und
unvermeynter weise zukommen / daß unser Herr Doctor
Hadamer mich hiebevör bey meiner damahligen ersten
Kirchen substitution allhier / nicht anders als ein Vater
seinen Sohn an seinem Tisch mit Speiß und Tranck / ne-
benst andern Christlichen vornehmen Gut- und Wohlthä-
tigen Hertzen zu gewisser Wöchentlichen Zeit / gehalten und
erhalten. Solte ich denn das antzo alhier nicht rühmen
und gedencken / so were ich der undanckbarste Mensch auf
der Welt / und nicht werth / daß man meiner wieder gedäch-
te / sondern werth / daß man mir mit einem glüenden Eysen
auf die Sinnen eindruckte diese Worte: Ingratus Hospes
Ein undanckbarer Gast. Will es doch der HERR JE-
sus selbst zurühmen und zугedencken wissen / am Jüngsten
Tage / ja auch reichlich zu belohnen hier und dort / Zeitlich

Diß

und

Galat. 5. v. 6.

Jac. 2. v. 15

Sir. 3. v. 20.

1. Cor. 13. v. 5

Chriftliche Reich-Predigt.

Matt. 10. v. 42

& 25. v. 35

Esa. 49. v. 23.

Eph. 6 v. 3.

Sir. 30. v. 4.

Jerem. 10. v. 23.

und Ewig/wie Er selbst davon redet/Matth. am 10. und 25.
Es dürffte wohl abermahln/ leider/ ein Pfleger und Seug-
amme/ der Kirchen/ Schulen und Armuths mit ihme ein-
gangen und eingefallen seyn/ Esa. am 49. Cap.

In gutem Alter wird auch unser Herr Doctor
Hadamer begraben/ damit/ daß Er nicht etwan viel böse
ungerathene Kinder gehabt/ und hinter sich verlassen / da-
rüber man sich nicht zu erfreuen hat / Sir. am 16. Capit.
Sondern solche zwey Herrn Söhne / an welchen Gott er-
füllet seine Verheischung / daß es den Kindern wohl gehen
solle auf Erden/ die ihre Eltern/ Vater und Mutter ehren /
zum Ephesern am 6. Cap. Und was Sirach schreibet:
Wann sein Vater stirbet/ so ist/ als were er nicht gestor-
ben/ denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen. Da
er lebete/ sahe er seine Lust/ und hatte Freude an ihm: Da
er starb/ durffte er nicht sorgen; denn er hat hinter sich ge-
lassen einen Schutz wieder seine Feinde/ und der den Freun-
den wieder dienen kan / in seinem Zucht- und Haus-Büch-
lein am 30. Capitel.

Leicht ist zu erachten/ daß der alte Herr Vater Do-
ctor Hadamer / nicht wenig Lust und Freude mag ge-
habt haben/ noch denselben Tag und Abend / als sein Herr
Sohn von der Reise/ (so gewiß und warhafftig durch son-
der- und wunderbare Schickung Gottes / der eines jeglichen
Menschen Thun und Wandel richtet / Jerem. am 10. Cap.
geschehen / zu ihm kommen / und etliche wenige Stunden
vor seinem Abschied sie so bey einander als Vater und

Sohn

Christliche Leich-Predigt.

Sohn / ja Brüderlich gessen; Da auch wohl gar solche Freude zu seinem Tode geholffen; weil man wohl eher gelesen und erfahren in Historien / daß Eltern für Freuden wegen ihrer Kinder gestorben seyn / und auch der alte Vater Jacob sich verlauten ließ / als er hörte / daß sein Sohn Joseph noch lebete: Er habe gnug / er wolle hin und ihn sehen / ehe dann er sterbe / vermeinende / nun wolle er mit allen Freuden sterben / Genes. 46. Da er sich doch zuvor hatte hören lassen / mit betrübten Hertzen / als er traurige Aviso wegen seines Sohnes bekommen: Das würde ihm seine graue Haare mit Hertzleid unter die Erde bringen / Genes. am 42. Cap.

Ob-wohlgedachte beyde Herren Söhne ruffen wohl ihren lieben alten Herrn Vater nach (nebenst andern frommen Christ-Hertzen) mit Elisa / als Elias gen Himmel fuhr: Ach Vater / ach Vater / 2. Reg. 2. Aber sie lassen ihn im Nahmen Gottes dahin fahren / den Weg aller Welt / 1. Reg. 2. den Weg alles Fleisches / Josua am 23. Capit.

Sie trösten sich damit untereinander / 1. Thess. am 4. Cap. daß er den rechten Himmlischen Doctor-Blantz erlanget / leuchten werde als ein Lehrer / so viel zur Berechtigkeit gewiesen / wie der Himmels-Blantz / und wie die Sternen immer und ewiglich / Daniel. am 12.

Sie sprechen: Ziehet hin / Herr Vater ziehet hin: Hier aber sind einsam / verlassen: Hier haben unser Freuden-Kleid ausgezogen / und das Trauer-Kleid angezogen:

D iij

Wier

Gen. 46. v. 1.
& 42. v. 38.

2. Reg. 2. v. 12.

1. Reg. 2. v. 3.
Jos 23. v. 14.

1. Thes. 4. v. 18.

Dan. 12. v. 3.

Chriſtliche Leich-Predigt.

Wier haben Euch ziehen laſſen mit Trauren und Weinen;
GOTT aber wird Euch uns wieder geben mit Freuden
und Wonne ewiglich / aus dem 4. Capitel des Büchleins
Baruchs.

Baruch. 4. v.
19.

Sie mögen ihnen auch nicht anders einbilden / als
wann Er ihnen darauf ſo antwortete mit dem alten Si-
meone:

Mit Fried und Freud ich fahr dahin/
Nach Gottes Willen /
Getroſt iſt mir mein Herz und Sinn /
Sanft und ſtille /
Wie Gott mir verheiſſen hat/
Der Todt iſt mein Schlaf worden.

Item:

In dein Seiten will ich fliehen /
An mein bittern Todes-Gang /
Durch dein Wunden will ich ziehen /
Ins Himmlische Vaterland /
In das ſchöne Paradeiß /
Dahin der Schächer thät ſein Reiß /
Wirſt Du mich Herr Chriſt einführen /
Mit ewiger Klarheit zieren.

Laß dein Engel mit mir fahren
Auf Elias Wagen roth /

End

Christliche Leich-Predigt.

Vnd mein Seele wohl bewahren/
Wie Lazaro nach seinem Todt/
Lass sie ruhen in deiner Schoos/
Erfüll sie mit Freud und Trost/
Bis der Leib kömmt aus der Erden/
Mit ihr wird vereinigt werden.

Wenn mein Stündlein verhanden ist/
Vnd ich soll fahren mein Strasse/
So gleit Du mich HErr Jesu Christ/
Mit Hülf mich nicht verlasse;
Mein Seel an meinem letztem End/
Befehl ich HErr in deine Händ/
Du wirst sie wohl bewahren.

So fahr ich hin zu Jesu Christ/
Mein Arm thu ich ausstrecken/
Sa schlaff ich ein und ruhe fein/
Kein Mensch kan mich auffwecken/
Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die Himmels-Thür auf thun/
Uns führen zum ewigem Leben/
A M E N.

PERSO-

Christliche Reich-Predigt.

PERSONALIA.

Was nun unsers in Gott
seelig verstorbenen Mit-Bruders / Des
Edlen / Ehrenvesten / Hoch-Achtbarn und Hoch-
gelahrten / Herrn Ambrosii Hadamers / beeder
Rechte Doctorn / und alten bekanten Practici,
Ankunft / Wandel / Christenthum / und seeligen
Abschied betrifft / verhält sichs damit dem
habendem Bericht nach /
wie folget :

Est derselbe im Jahr Christi
1567. den 23. Novembris / zu Alten
Stettin in Pm̄oern aus einem uhralttem
und vornehmen Geschlechte / von Christ-
lichen vornehmen Eltern / aus einem keuschem und
reinem Ehe-Bette zu dieser Welt gebohren / Sein
Herr Vater ist gewesen der Edle / Ehrenveste / Hoch-
Achtbare und Hochweise Herr Ambrosius Hada-
mer / der Stad Alten-Stettin ben die Funffzig Jahr
mit bestand der Warheit wohlverdienter alter Bür-
germeister / Seine Frau Mutter / die Edle und
Zugendsame Frau Margaretha Werdermannin /

Diese

Christliche Reich-Predigt.

Diese seine Eltern haben ihren Sohn bald nach der Geburt zu der hochheiligen Tauffe befördert, und Ihn mit dem Nahmen Ambrosius nennen lassen / auch Ihn bald in seiner Kindheit und zarten Jugend / zu förderst zur Furcht Gottes angewiesen / und nebenst gehaltenen Privat Institution anfangs zur Particular-Schulen gehalten / nachmahls aber / als Er seine Fundamenta in linguis guttermassen gelegt gehabt / und bey ihm ein gutes thätiges ingenium hervorgeblicket / ist er daselbst in Patria dem Herrn Rectori des Fürstlichen und hohen Gymnasi, auf seine Stuben zur Intormation anvertrauet worden / woselbst / als Er nach dreien Jahren seinen Cursum Philosophicum feliciter absolviret gehabt / und man befunden / daß Er mit guten Nutzen ad Academias verschicket werden könnte / haben Ihn seine Eltern in Anno 1585. nach Wittenberg ablegiret, und Ihme einen gelehrten Mann / Herrn Magistrum Lucam Tabbertum pro privato Præceptore mit gegeben / und denselben drey ganzer Jahr / so lange Er zu Wittenberg verblieben / auf ihren Kosten / meistentheils aber an das vornehmen Jure-Consulti Herrn Johannis Zangeri Tische gehalten. Wie Er nun binnen diesen dreien Jahren / die vornehmen Jure-Consultos, Dominum Teuberum, Matthæum & Petrum Wesenbecios, theils kennen lernen / auch theils publicè gehöret / sonderlich aber in privatis Collegiis sub Domino Martino Colero sich zum öfftern tam Respondendo quam opponendo geübet / und also gute Fundamenta in Jure gelegt gehabt. Ist Er Anno 1588. doch

¶

fine

Christliche Reichs-Predigt.

Seine Praeceptore nacher Leipzig gezogen/ und aldar zwey
Jahr seine Studia Juridica continuiert. Anno 1590. hat
Er sich von dar nacher Straßburg begeben/ und als Er
sich daselbst nur etliche Wochen aufgehalten/ und sich
im Reiche etwas umbgesehen/ hat Er entlich die Acade-
miam zu Heydelberg salutiret, allwo Er zwey ganzer
Jahr sub Antecessore Domino Julio Pacio verblieben/
und daselbst fast Tag und Nacht/ mit überaus grossen
Fleiß/ unaufhörlich gestudiret. Inmassen dieses sehr
grossen angewandten Fleisses der seelig Verstorbene zum
öfftern erwehnet. Nachdem Er aber seine Studia Ju-
ridica zu Heydelberg quoad Theoriam zu gutem Ende
gebracht/ auch admonente Domino Pacio den Gradum
Doctoratus daselbst zu ambiren persuadiret werden wol-
len/ hat Er sich doch von dar/ auß gewissen Ursachen
hinweg/ und in Anno 1592. nacher Speyer/ den Proef-
sum Cameralem zu erlernen/ begeben/ woselbst Er Neun
Monath/ mit aufwendung schwerer Kosten/ sich bey den
Herren Cameralen un Practicanten, aufgehalten von dar
ist Er im Anfang Anno 1593. nach vollbrachten Acht-Jäh-
rigen Cursu Academico ad petendos honores Doctorales,
nacher Basel verreiset/ und ist daselbst nach außgestande-
nen Tentamine, Examine rigoroso, habita disputatione
publica, und anderen vollbrachten Stücken/ endlich am
26. Martij Anno 1593. sub promotore Domino Johanne
Gutt, summa cum laude, unanimi consensu, nemine
dissentiente, in Doctorem Juris Utriusque öffentlich re-

nun-

Chriftliche Reich-Predigt.

nunciret, und Ihme unter Vier Competitoren, forte non adhibita, der Primus locus gegeben worden / wie dieses seine sehr statliche Testimonials clar darthun.

Nach rühmlich erlangtem Gradu Doctoratus, hat der seelig verstorbene Herr Hadamer / nach besichtigung vieler entlegener Orthe sich in Anno 1593. wiederumb zu seinem Vaterlande gewendet / seine Studia ad praxin deduciret, und für dem Fürstlichem Cammer-Gerichte zu Stetin / drey Jahr lang advociret, von dar Er sich mit zulassung seines Herrn Vatern nacher Berlin begeben / und seine Praxin vor dem Churfürstlichem Brandenburgischem Cammer-Gerichte angestalt. Als Er nun durch seine statliche Qualitäten, bey denen Herrn Churfürstlichen Rätthen und hohen Officialen in ein gutes Aestimo gerathen / hat Er daselbst sich zu setzen beschlossen / auch nach Einwilligung beyderseits Freundschaft / mit der Edlen / Tugendreichen / damahln Jungfrauen Elisabethen / geborner Goldbeckin / des Edlen Besten und Hochbenahmbten Herrn Heinrich Goldbeckens / weyland auf Köbels / dreyer Churfürstē zu Brandenburg / Lößlichen Vndenkens / geheimbten Raths und Vice-Cancellarij Tochter / sich in ein öffentliches Eheliches Verlöbnuß eingelassen / und dasselbe am 19. Septembris Anno 1597. durch Priesterliche Copulation volzogen / in welcher währendem ganz fried- und freundlichen Ehe / Er mit derselben zu Berlin vier Söhne erziet / als Heinrichen / Ambros Dietherichen / Johann

Christliche Reich-Predigt.

Friederichen/ und Andream Ulrichen/ Gebrüdere die Hadamer/ davon die beyden Eltesten vorlängst seel. verschieden/ die beyden Jüngsten aber ihrem Herrn Vater Seel. mit hochbetrübten Gemütthe anhero das Geleit gegeben. Anno 1608. ist Er ganz unvermutent/ durch gewiß wunderliche Gottes-Versetzung/ von einem Ehrenvestem und Hochweisem Rathe dieser Stadt Budissin/ an hero an einen/ Ihme ganz unbekandt gewesenen Orthe/ zu antretung der damahls erledigten Syndicats-Stelle/ ordentlicher weise vociret worden. Welch angetragenes Officium Er auch endlich acceptiret, vornehmlich dahero daß es *prævia legitima vocatione, Deo ita volente* geschehen / als auch daß seine Fünff vorgehende Schwägere / und Goldbeckische Andamer / alle Doctores, alle vornehme publica Officia, als Churfürstliche Raths / Ordinariats, Profesorats, und Seniors Officia bedinet gehabt / und hat dasselbe Anno 1609. angetreten / auch darin bis ins Drenzehende Jahr gestanden.

In diesem seinem geführtem Syndicat Officio hat unser seelig abgelebter Herr Doctor Hadamer (*absit jactantia verbo*) sich dergestalt rühmlich verhalten / daß er allen Officianten mit Wahrheit wohl *pro Exemplo*, und zur guten Nachfolge mag vorgestellet werden / sonderlich daß Er damahls und bis an sein letztes Ende ein Enfferer über erhaltung der lieben Justitz verblieben. Mit wie sehr sehr vielen schweren Legationibus, Er die Zeit seines

Syndi.

Chriſtliche Reich-Predigt.

Syndicats über / an denen Potentaten-Höfen / beladen
gewesen / und was Nutzen dannenhero sonderlich tem-
pore deß Passawischen Einfalls dieser lieben Stadt zu
gewachsen / ist noch vielen / vornehmlich denen Herren
Senioren unverborgen / so gar daß Er fast das Drittel
der Zeit / in seinem Syndicat an denen Höfen zu Prag /
Wien / Linz / und andern Orthen zubracht. Wobey
man bey ablesung seiner Personalium nicht unbilllich be-
rühret. Als Er bey diesen vielen Absendungen an denen
Käyserl. und Königl. Höfen sehr bekand worden / daß
die beyden Röm. Käyserl. Mayestäten / Rudolphus Se-
cundus, und Matthias Secundus, alle Glorwürdigsten
Andenckens / ihn bey verschreibung ezlicher Reichs-
Stände / und der Cron Böhme in corporirter Lande /
über der Consultation, ob der Türcken Krieg anzustellen
sey? Item, den gewesenen Streit des Fürstenthums
Troppau betreffend / ultrò aus diesem Lande allergnädigst
ad consilia erfordern lassen.

Gleich wie aber die Fortun, nach dem Anlachen bald
wieder den Rücken weiset / Also ist es auch dem seelig
Verstorbenen ergangen / und an Ihme war worden /
das Veriverbium, Nulla calamitas sola, Dann als in An-
no 1620. seine geliebte Haus-Ehr / nachgeführter drey
und zwanzig Jähriger friedlichen Ehe / in wählender
Budissinischer Belägerung / unter dem Knall und Brau-
sen der Carthaunen seel. verschieden / ist bald darauf piè
defunctus, aus angebung seiner Mißgönstigen / in Arrest

Christliche Reich-Predigt.

gezogen / derselben aber bey erkandter seiner Buschuld
nach zwey Jähriger Enthaltung / allergnädigst erlassen
worden. Wiewohl es nun dem abgelebtem Herrn Do-
ctor Hadamern seel. bald hierauf und noch in Anno 1622.
an angetragenen Raths-Diensten und andern hohen
Officiis / bey vornehmen Reichs Fürsten nicht ermangelt /
So hat Er doch privatam vitam, tanquam securiorem
Ihme erkieset / und nach vorgegangenem ehlichem Ver-
löbnuß / an die Erbare und Tugendfame Frau Annen
Nitschin / geborne Scheidenrüsserin; des Ehrenvesten
und Vornehmen Herrn Oswald Nitschen / berühmten
Handelsmanns in Budissin / nachgelassene Wittibe /
sich anderweit am 4. Decembris Anno 1623. vermählet /
die Ihn doch nach vollführten friedlichen acht Jährigen
Ehestande in Anno 1632. durch einen seel. Abschied / zum
betrübtten Wittwer hinterlassen / Nach welcher Zeit Er
fürder in privata vita verblieben / gleichwohl aber denen
Herren und Adels-Standes Personen / ja männigli-
chen mit seinem Talento willig gedienet / die Ihn dann
auch wegen seiner auf alt gut Teutsch aufrecht und nach
gutem Gewissen gegebener nützlichen Consilien, auch in
wichtigen Sachen glücklich geführter Praxi, sehr gelie-
bet / respectiret, und geehret / auch seinen seel. Abtrit zu-
gleich tezo höchlich betrauren / biß Er bey allmählicher
Verlehrung der Eräfte sich vor wenig Jahren meisten-
theils zur Ruhe begeben / und mit entschlagung der La-
borum biß zum seinem seel. Ende dabey verblieben.

Sein

Christliche Reich-Predigt.

Sein Christenthum betreffend / muß männiglich so unpassionirt ist / bekennen / daß Er nicht nur einen bloßen Schein eines guten Christen von sich schimmern lassen / sondern daß Er ohne Heuchelen / in der That / und in der Wahrheit / die Werke der Liebe erwiesen / daß Er Gott für Augen gehabt / denselben gefürchtet / des Gehörs Göttlichen Worts / auch des Gebrauchs der heiligen Sacramenten sich bedienet / dem rechten Hauß-Armut / Kirchen und Schulen williglich gesteuert / vornehmlich aber über den Mißbrauch der lieben Justitz stets geenfert / nicht das sehr gemeine Ajunt, ajunt, Negant, negant, sondern daß Er vielmehr zur verbesserung seines Nächsten / gerade zu das Gesäß geschärffet / und das *Dic illis & liberasti animam tuam*, gepraecticiret. Und ob Er wohl fast bey drey Viertel Jahren / wegen abnehmung der Kräfte nicht wohl aus dem Hause kömen / so hat er doch in seinem Logiament seine Scholam Pietatis geübet / und seine Biblia stets zur Seiten gehabt / wie denen so Ihn besuchet / und mit Ihme conferiret, bekandt.

Anlangend dann seine Schwachheit und seel. Abschied / haben bey Ihme vor vieler langer Zeit / die Kräfte allmählich angefangen abzunehmen / wobey der Appetit zum ersten sich verlohren gehabt / daß Er an seinem Leibe sehr abgenommen gewesen / worzu etwan vor acht Wochen ein Catharrus suffocativus sich befunden / bey welchem Er doch niemahls Lagerhaftig gewesen / also daß Er auch noch den Abend vor seinem seel. Abschiede mit seinen beyden Söhnen ezliche Stunden zu Tische gesessen /

Zb 4900 AX

Christliche Reich-Predigt.

essen / und ob ihrer gesamten Præsentz sich höchlich erfreuet / bis zu Nachts umb zwölff Uhr / der Catharus wiederumb bey Ihme angeklöpffet / da Er dann herzlich (so schwach als Er auch reden können) geseuffzet / und gebethen / der liebe Gott wolte Ihn doch der Angst und Schmerzen so Er befinde / benehmen / und mit endlich mahl beschehener Wiederholung / Ihn auf und durch das Verdienst seines Erlösers Jesu Christi in das Ewige Himmelreich versetzen / worauff Er wie ein Licht / ganz sanfft und säuberlich unter währendem Gebethe und zuruffen der Umstände / bey gutem Verstande und bey geführter Sprache bis zum Moment des letzten Athems am 11. Novembris dieses 1646. Jahres / zu Nachts bald nach EinUhr seelig verschieden / seines wohlgeführten rühmlichen Alters Neun und Siebenzig Jahr / weniger drey Wochen / und seines Doctorats drey und funzig Jahr / sieben Monath zwey Wochen / vier Tage.

Der allwaltige Gott wolle dem abgelebtem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe verleyhen / die Seele aber bis zu dem annahendem grossen Tage in seiner Gnaden-Hand halten / und den beyden hochbetrübtten Söhnen / dieses Creuz in Gedult zu ertragen / mit kräftigem Troste bewohnen / uns aber geben seinen Heiligen Geist Christlich zu leben / damit wir auch dermahl eins sanfft und seelig nachfahren mögen / Amen / hilff Herr Jesu

Christe. Amen /
AMEN.



WNT

M.C.



ak. 246. 3 x 2046

VEHICULUM

Gläubig

Esterbe

Darauf Sie zu ihren Vätern
Alter begraben werden/
Bey Christlichem Vo
sehnlichem B

Des weiland Edlen/ G
und Ho

Herrn Ambr

J. U. Doctoris / und
men Practici zu Budissin
ausgestandener Leibesunb
selig durch den zeitlichen Tod
Anno 1646. zu Nacht bald n
den 15. Nov. in sein eigenes
der Erden beygebracht we
geführten rühmliche

ger 3
Bezeiget und für Augen ge
Haupt- und Pfarr-Kirchen
dem selig-verstorbenen Her
Ehren-Bedäch

M. CASPAREM Sch
Predig

Dresden/ gedruckt bey Churf. D
Gimel Bergens/

